

Ufhüsli, der kleine Dorfgeist

Das kleine Ufhüsli lebte nun schon eine Weile in Ufhusen. Es genoss die schöne Atmosphäre und das ländliche Leben, die frische Luft und auch die vielen sonnigen Tage.

Seit einigen Tagen regnete es aber wie aus Kübeln. Das Ufhüsli hockte auf dem Balken im Stall und beobachtete die Regentropfen die auf die Erde platschten. Die schwarze Katze, die es am ersten Tag im Stall kennengelernt hatte, war inzwischen sein liebster Begleiter. „Ach“, seufzte es und strich der Katze über ihr feuchtes Fell, „wenn es doch nur endlich aufhören würde zu regnen.“ Die Katze liess sich nieder und schnurrte zufrieden. Ihr machte das Wetter nichts aus. Es war ja nicht so, dass das Ufhüsli nicht wetterfest gewesen wäre, aber wenn sein weisses Kleidchen nass wurde, wurde es ein bisschen durchsichtig und das Ufhüsli fühlte sich dann furchtbar nackt. Das mochte es nicht und auch der Gedanke, dass sein Kleidchen schmutzig werden könnte, liess ihm seine wenigen Haare zu Berge stehen. So hockte es halt seit Tagen im Stall. Als der Regen endlich eine Pause machte, beschloss das Ufhüsli eine Runde draussen herum zu fliegen. Im Matsch entdeckte es lustige Spuren. Es folgte ihnen und kam zum Bauernhaus, wo die Stiefel des Bauerns vor der Haustüre standen. „Ach, es sind die Stiefel des Bauern, die so lustige Spuren machen“, erkannte das Ufhüsli sofort. Im selben Augenblick fiel ihm auch die offene Haustüre des Bauernhauses auf und der spiegelnd weisse Plattenboden im Eingangsbereich. „Hm, da würde man die schönen

Stiefelabdrücke ja viel besser sehen“, kicherte der kleine Geist. Schnell packte es die Stiefel und drückte sie noch einmal in den Matsch. Es stellte sicher, dass niemand da war und machte sechs wunderschöne, schlammige Abdrücke auf den weissen Boden im Eingang. Selbstverständlich passte es dabei gut auf, dass keine Spritzer auf seinem Kleidchen landeten. Es war sehr zufrieden mit seinem Werk.

„Ach du meine Güte“, schimpfte die Bäuerin kurze Zeit später mit dem Bauern: „Wie oft muss ich dir denn noch sagen, dass die Stiefel draussen bleiben müssen. Bin ich deine Putzfrau oder was? Heute morgen erst habe ich den Boden geputzt.“ Die Bäuerin schimpfte und schimpfte und der arme Bauer konnte sich beim besten Willen nicht erklären, wie das passieren konnte. Er kam aber sowieso nicht zu Wort. Seufzend holte er einen Lappen und putzte das Übel auf. Dem Ufhüsli war die ganze Sache nicht recht. Es wollte ja nicht, dass der Bauer Ärger bekommt. Es selber fand die Abdrücke einfach wunderschön und sehr interessant. Schnell zupfte es ein paar Chrysanthemen aus dem Nachbargarten und legte sie der Bäuerin heimlich auf den Tisch. Als die Bäuerin die Blumen fand, dachte sie, es sei eine Entschuldigung ihres Mannes. Sie fand das so allerliebste, dass sie nicht mehr wütend auf ihn war. Das Ufhüsli flog erleichtert in seinen Stall zurück. Das war genug Abenteuer für heute.

Merke dir die Zahl im Text gut, am Ende der Geschichtenseerie, erwartet dich eine kleine Überraschung!

Hier hören

